

Gesucht wird...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

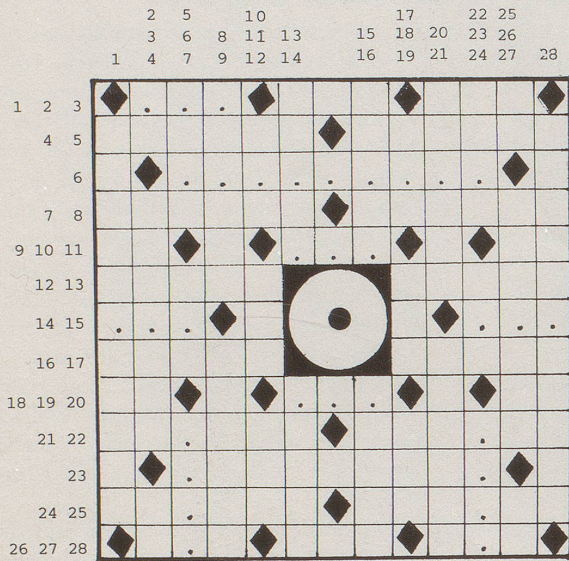
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel Nr. 38



Und fruchtbarer

Waagrecht: 1 ???; 2 kurze Grundlinie (Gr = 1 Bst.); 3 ganz hart dabei; 4 ein Haufen Haufenwolken; 5 regelmässiges Vieleck; 6 ???e????; 7 Velo mit Altersbeschwerden; 8 Knabe mit Altstimme; 9 damit meint sie ihn; 10 ?s?; 11 knappe Teuerungszulage; 12 Kleinwangen LU und Oberwil AG haben je ein gleichnamiges Nachbardorf; 13 Ortschaft linkerseits der Rhone gegenüber Leuk; 14 ???; 15 ???; 16 ringsum nichts als Wasser; 17 Echse in warmen Gebieten der Alten Welt; 18 senza tempo; 19 ?e?; 20 gekürzte Monatsschrift; 21 Stadt im Nordosten der Elfenbeinküste; 22 alles französische Sachen; 23 hoffentlich kein Streitobjekt für Hinterbliebene; 24 französisch für die Schiene und bei Nr. 25 das gleiche für Irrtum; 26 ein Boss im Kloster; 27 so verdrehen die Welschen die UNO; 28 kurz für: Elektronenspinresonanz.

Senkrecht: 1 stahliger Korbblütler, auch Igelkopf genannt; 2 Anrede für liebe Verwandte und Freunde; 3 bedeutet für Spanier Morgenland und östlich; 4 auf zwei Buchstaben beschränkte Erstausgabe; 5 mundartlich eine Ameise, in der Aussprache fast eine Gemse; 6 unvollständiger Ersatz; 7 ???-; 8 ein Kerl, so ungehobelt, dass er Anstoss erregt; 9 Liechtensteiner Staatsform für Araber; 10 Landesplanungsentwurf; 11 bringt Wasser aus dem Voralberg in den Rhein; 12 Nationales Bibliographisches Institut; 13 gängiger Ruf- und Kosename für Margrit (Gr = 1 Bst.); 14kation, von einem Ort zum andern; 15 von unten nach oben die Sprache im Süden Vorderindiens und auf Sri Lanka; 16 aus Verlegenheit so sein; 17 in der DDR amtlich gekürzte Stadtbezirksleitung; 18 so ist das!; 19 Homöopathisches Arzneiregister; 20 unbedingt erforderlich, unvermeidlich; 21 Anerkennung, die ebenfalls hier in die Höhe führt; 22 Kultur, die das Brot der Bauern bedeutet; 23 American Medical Association; 24 ???; 25 mit Nr. 27 senkrecht die einheimisch geschlagene Stunde am Big Ben; 26 eine solche Haltung wird von Rekruten erwartet; 27 s. Nr. 25 senkrecht; 28 Günstling, eine Persona grata.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 37

Die Tränen lassen nichts gelingen, wer schaffen will, muss fröhlich sein.

Fontane

Waagrecht: 1 Idaho, 2 Laune, 3 wer, 4 schaf-, 5 fen, 6 Emil, 7 Oey, 8 Zelt, 9 Elsaesser, 10 NG, 11 Lotstab, 12 in, 13 will, 14 muss, 15 Gas, 16 Di-, 17 eb, 18 Ion, 19 Tofu, 20 earl, 21 Pt, 22 Anstoss, 23 As, 24 froehlich, 25 sein, 26 tea, 27 Eile, 28 Ton, 29 Ranft, 30 Rag, 31 Eskil, 32 Genie.

Senkrecht: 1 Iwein, 2 Piste, 3 dem, 4 Gwatt, 5 Eos, 6 Arie, 7 Iso, 8 Fink, 9 1111, 10 Farn, 11 os, 12 Solduno, 13 RL, 14 Coat, 15 seta, 16 cheese, 17 Athene, 18 Aist, 19 Olaf, 20 Lf, 21 Sambesi, 22 TG, 23 Zebu, 24 asce, 25 Ufer, 26 Sir, 27 Hirn, 28 Nel, 29 isola, 30 Lai, 31 Enten, 32 Siege.

GESUCHT WIRD...

Sie kam 1896 als Studentin an die ETH in Zürich, und zwar als fünfte Frau, die an der Abteilung für Mathematik und Physik dort studierte. An derselben Abteilung studierte ihr späterer Mann. Beide schrieben ihre Diplomarbeit bei Prof. Weber, der ihnen auch die gleichen Noten gab. Bei der Abschlussprüfung hatte ihr Mann einen Notendurchschnitt von 4,91. Sie selber, die in Mathematik viel besser war als er, fiel mit einer 4 durch. Männliches Vorurteil gegen eine Frau, die in eine bislang nur für Männer reservierte Domäne eingedrungen war? Als sie ein Jahr später die Prüfung wiederholte, war sie bereits schwanger. Sie fiel erneut durch. Anno 1900 schrieb ihr Mann: «Du musst Deine Untersuchungen fortsetzen. Wie stolz werde ich sein, wenn ich gar ein kleines Dokterlin zum Schatz hab und selbst noch ein ganz gewöhnlicher Mensch bin.» War da ein Hintergedanke? Ihrem Mann hatte ein Professor erklärt: «Ihnen fehlt es nicht an Fleiss und gutem Willen, aber an Wissen.» Er war ein vergleichsweise schlechter Mathematiker, sie aber ein Genie, das mathematische Probleme innerhalb von zwei Tagen löste, wofür Professoren mehrere Wochen benötigten. Er ging nach Berlin, sie blieb mit ihren beiden Söhnen in Zürich. Es kam zur Scheidung. Von diesem Zeitpunkt an war ihr Mann denn auch buchstäblich aufgeschmissen, weil ihm für seine Theorie mathematisch niemand zu Hilfe kam. Alle Arbeiten hatte er bisher unter seinem Namen veröffentlicht. Den Nobelpreis wenigstens brachte er seiner Frau nach Zürich. Der älteste Sohn wandte sich vom Vater ab. Mit 4 Jahren wurde der jüngere Sohn psychotisch und gab später seinem Vater die Schuld an seinem Geisteszustand. Die schlimmste Sorge der Mutter: dass sie vor ihm sterben würde. Er überlebte sie um 17 Jahre. Insgesamt verbrachte er 35 Jahre im Burghölzli. Auf seinem Grab steht nur der Name des Vaters, der ein grosser Wissenschaftler war. War er auch ein grosser Mensch?

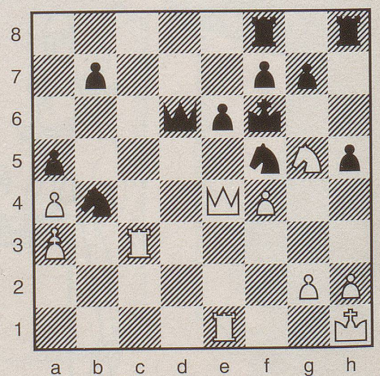
Wie heisst die geniale Mathematikerin und wie ihr Mann?

Heinrich Wiesner

Die Antwort finden Sie auf Seite 41

S C H A C H

Wer gefährlich lebt, muss auch im Schach stets mit Überraschungen rechnen. Das sollte bei einem Damen-WM-Ausscheidungsturnier im sowjetischen Assow kürzlich die Chinesin Peng erfahren, die mit Schwarz in der Partie gegen die Ungarin Madl zwei Bauern eingheimst hatte, dafür aber den König in der Brettmitte hatte belassen müssen. Die 20jährige Ungarin, von solch «luftiger» Lage des Monarchen inspiriert, liess jetzt den paradox scheinenden Zug 1. Tc5! folgen; ein Streich, der übrigens auch bei bester Replik (etwa 1. ... b6 2. Lxb4! bxc5 3. Lxc5 und eventuell weiter wie in der Partie) Schwarz liebe Mühe bereitet hätte. Die Chinesin – in diesem Turnier übrigens lange mit den sowjetrussischen Spielerinnen Galliamova und Kachiani vorne dabei – durchschaute aber schlicht die weisse Absicht nicht, nahm den auf c5 angebotenen Turm, nur um einen Zug später die Partie aufgeben zu müssen. Was war die Rechtfertigung, weshalb die junge Ungarin ihren Turm frech auf das ominöse Feld c5 stellen durfte?



j.d.
Auflösung auf Seite 41